



*WhitePaper*

*ausbau+fassade*

**Energie**

**KOMPAKT**

Das Fachmagazin unabhängiger Energieberater

**ENBAUSA.de**



*Energetisch Bauen  
und Sanieren*

# *Liebe Leserinnen und Leser,*



wir wollen mit diesem Whitepaper dazu beitragen, die Diskussion um den Brand im Grenfell-Tower in London zu versachlichen. Klar ist: Aus dem Brand müssen Konsequenzen gezogen werden, sei es durch ein Überprüfen der Brandschutzkonzepte oder dadurch, dass schlicht und einfach bestehende Brandschutzregeln durchgesetzt werden.

Unser Whitepaper ist eine Materialsammlung, die auf viele unterschiedliche Quellen verweist, in denen Sie weitere Informationen finden. Sie soll dazu dienen, in der Debatte mit Hausbesitzern, Wohnungseigentümergeinschaften und Wohnungsgesellschaften, die überlegen ihre Häuser zu dämmen, den aktuellen Wissensstand zusammenzufassen.

Handwerker, Planer und Architekten können das Whitepaper zur Meinungsbildung nutzen, zur eigenen Argumentation oder auch gegenüber interessierten Kunden.



# 10 *Fragen und Antworten zum Brandschutz*



## Was ist bisher über die Ursache des Brandes in London bekannt?

In einem ersten Überblick haben wir in unserem Beitrag auf dem Online-Magazin EnBauSa auf der Internet-Seite <https://www.enbausa.de/daemmung/aktuelles/artikel/brand-in-london-loest-heftige-diskussionen-aus-5384.html> Fakten zusammengestellt, wie sie sich kurz nach dem Brand ergeben haben. Energiesparexperte Werner Eicke-Hennig weist außerdem in einem Beitrag auf dem WDVS-Info-Blog <https://wdvs.enbausa.de/nachrichten/hochhausbrand-in-london-falscher-daemmstoff-beschuldigt.html> darauf hin, dass derzeit der falsche Dämmstoff beschuldigt wird. Das häufig in Presseberichten genannte Polystyrol war in London gar nicht verbaut, sagt er, und der dort verwendete Dämmstoff sei nach dem, was man den Bildern entnehmen kann, nicht in Brand geraten.

## Ist eine Brandkatastrophe wie in London auch in Deutschland möglich?

Das Umwelt- und Bauministerium hat sich dazu nach dem Brand positioniert und ein Faktenblatt veröffentlicht, das diese Frage klar verneint

[https://www.enbausa.de/fileadmin/user\\_upload/brandschutz\\_nach\\_london\\_fact\\_sheet\\_bf.pdf](https://www.enbausa.de/fileadmin/user_upload/brandschutz_nach_london_fact_sheet_bf.pdf)


Das gilt jedoch nur dann, wenn die geltenden Brandschutzvorschriften sowohl im Bau als auch im Betrieb eingehalten werden.

In Wuppertal hat die Räumung eines Hochhauses, an dem ein vergleichbares Material wie in London verbaut worden sein soll, für Aufsehen gesorgt <http://www.dw.com/de/hochhaus-in-wuppertal-wegen-daemmung-gefaehrdet/a-39444338>. Die Behörden seien gegen die Besitzer schon länger aktiv, bei der Brandschau seien „brennbares Isolationsmaterial und eine Holzunterkonstruktion“ gefunden worden, zitiert das Handelsblatt

<http://www.handelsblatt.com/panorama/aus-aller-welt/daemmung-wie-im-grenfell-tower-70-weitere-gebaeude-werden-geprueft/19988268-2.html> den Baudezernenten Frank Meyer.

## Was sind die Aufgaben des Brandschutzes?

Bei einem Feuer an einem Gebäude spielt die Fassade eine wichtige Rolle, wenn es darum geht, eine Ausbreitung eines Brandes zu verhindern. Vergessen sollte dabei man aber nicht, dass sich das Feuer auch über Treppenhäuser und Leitungsschächte einen Weg bahnen kann. Der Brandschutz ist vielgestaltig und komplex. Dies lässt sich schon aus der Definition für den Brandschutz herauslesen, wie sie die Musterbauordnung in § 14 gibt: „Bauliche Anlagen sind so anzuordnen, zu errichten, zu ändern und instand zu halten, dass der Entstehung eines Brandes und der Aus-



breitung von Feuer und Rauch (Brandausbreitung) vorgebeugt wird und bei einem Brand die Rettung von Menschen und Tieren sowie wirksame Löscharbeiten möglich sind.“

Im Allgemeinen wird der Brandschutz unterteilt in die Verhinderung von Bränden (vorbeugender Brandschutz) und einer Begrenzung bereits entstandener Brände (abwehrender Brandschutz). Der vorbeugende Brandschutz soll die Entstehung und Ausbreitung von Bränden sowie deren Auswirkung verhindern oder einschränken. Hierzu zählen bauliche, aber auch technische und organisatorische Maßnahmen. Ein ganzes Bündel von Aspekten sind zu berücksichtigen – um nur ein paar zu nennen: die Bauart, die Auswahl der Baustoffe, die Größe eines Gebäudes und dessen Nutzung sowie Löschanlagen und Warnanlagen. Vergessen wir nicht die Rettungswege, insbesondere den Schutz der Treppenträume.

## *Was sind die häufigsten Brandursachen?*

Die Statistik spricht von rund 200.000 Wohnungsbränden in Deutschland in jedem Jahr. Davon entstehen zu 80 Prozent Brände in den Wohnungen. Hinweise über die Brandursachen gibt das Institut für Schadenverhütung und Schadenforschung der öffentlichen Versicherer (IFS) in einer Statistik (nicht repräsentativ). Danach ist die Elektrik die Brandursache Nummer eins, etwa durch Überlastung oder defekte Geräte. Aber auch durch menschliches Fehlverhalten entstehen Wohnungsbrände, zum Beispiel durch Öfen, Herde oder Bügeleisen.

In der Advents- und Weihnachtszeit nehmen die Schäden durch unachtsamen Umgang mit Kerzen zu. Bei entsprechender Innenausstattung kann sich das Feuer in der Wohnung ausbreiten. Über geborstene Fenster kann dann auch die Fassade betroffen sein. Entsprechende Maßnahmen an der Fassade wie unbrennbare Brandriegel verringern die schnelle Ausbreitung – auch bei einem Brand von außen.

## *Wer ist für Brandschutzregeln in Deutschland zuständig?*

Der Brandschutz ist in Deutschland Ländersache und in den Landesbauordnungen geregelt. Die Unterschiede zwischen den einzelnen Ländern sind jedoch gering, da diese sich in der Regel an der Musterbauordnung orientieren. Ein gemeinsames Vorgehen wird in der Regel auf den Bauministerkonferenzen festgelegt. So hatte die Bauministerkonferenz die Verschärfung der Brandschutzregeln <https://www.enbause.de/daemmung/aktuelles/artikel/brandschutz-fuer-wdvs-aendert-sich-zu-jahresbeginn-4530.html> beschlossen, die zum 1. Januar 2016 in Kraft getreten sind. Die Bauministerkonferenz tagt in der Regel einmal jährlich, das nächste Mal im November 2017 in Wittenberg.



## *Wie sehen die Brandschutzbestimmungen für Hochhäuser in Deutschland aus?*

Die Richtlinien für den Brandschutz in Hochhäusern über 22 Metern gibt die Muster-Hochhaus-Richtlinie (MHHR) <http://bauordnungen.de/Muster-Hochhaus-Richtlinie.pdf> vor. Sie wurde zuletzt 2012 geändert. Sie umfasst nicht nur Regeln für die Gestaltung von Fassaden und Dächern, sondern unter anderem auch zur Gestaltung von Schächten oder Lüftungen.

## *Was gilt in der Sanierung?*

Im Gebäudebestand gilt der Bestandsschutz. Es kann jedoch in Einzelfällen auch eine Nachbesserung verlangt werden. Die Bauaufsichtsbehörden müssen zwischen Gefährdungspotential und Machbarkeit abwägen. Die Bauaufsicht wird von den Ländern geregelt, die Zuständigkeit liegt meist bei Landkreisen oder kreisfreien Städten.

## *Wie ist die Situation in Ein- und Zweifamilienhäusern?*

Für Ein- und Zweifamilien sehen die Landesbauordnungen bei Dämmstoffen keinen besonderen Brandschutz vor. Zugelassen sind bis zu einer Höhe von 7 Metern (Gebäudeklasse 1 bis 3) immer auch Dämmstoffe, die als normal entflammbar gelten.

## *Wie muss der Brandschutz bei Holzfassade aussehen?*

Holz als Material für Fassaden ist schick, klimafreundlich – und in deutschen Städten die große Ausnahme. Dafür sorgt nicht nur der Preis, sondern vor allem die Frage des Brandschutzes bei höheren Gebäuden. Zwar gibt es 16 Landesbauordnungen, aber alle haben aus der Musterbauordnung übernommen, dass "Oberflächen von Außenwänden und Außenwandbekleidungen schwer entflammbar sein" müssen [§ 28 (3)] – jedenfalls dann, wenn das Haus mehr als 7 Meter hoch ist. Holz ist üblicherweise normal entflammbar. Wer aber die Genehmigungsbehörde überzeugen kann, dass durch Ausgleichsmaßnahmen ein gleiches Maß des Brandschutzes erreicht wird wie bei schwer entflammbarem Fassadenmaterial, darf auch bei Gebäuden mit mehr als drei Geschossen eine Holzfassade bauen. Mehr dazu in unserem Hintergrundbeitrag <https://www.enbausa.de/daemmung/aktuelles/artikel/brandschutz-erschwert-holzfassaden-im-geschossbau-749.html>.



## Welche Dämmstoffe sind nicht brennbar?

Einen Überblick über die Einstufung der Brennbarkeit der Dämmstoffe wie weiterer bauphysikalischer Eigenschaften bieten unsere aktuellen Dämmstofflisten, die Sie hier erwerben können <https://www.enbausa.de/daemmung/daemmstoffe.html>. Für alle Produkte, die wir dort aufführen, ist auch die Brennbarkeit genannt. Als nicht brennbar gilt zum Beispiel Mineralwolle. Schwer entflammbar sind unter anderem einige PUR-Produkte. Zugelassen zur Verwendung sind jeweils komplette Fassadendämmsysteme, also Materialkombinationen aus Dämmung und Verkleidung.

## Weitere hilfreiche Links

Vorschriften der Bauministerkonferenz für WDVS mit Polystyrol

[https://www.dibt.de/de/Fachbereiche/data/Merkblatt\\_Sicherstellung\\_der\\_Schutzwirkung\\_von\\_EPS-WDVS\\_18062015.pdf](https://www.dibt.de/de/Fachbereiche/data/Merkblatt_Sicherstellung_der_Schutzwirkung_von_EPS-WDVS_18062015.pdf)

Muster-Bauordnung (Stand Mai 2016)

<https://www.is-argebau.de/verzeichnis.aspx?id=991&o=991>

Hintergrundpapier zum Brandschutz

<https://www.ausbauundfassade.de/service/merkblaetter/2-uncategorised/49-merkblaetter-online-aussenputz-und-wdvs>

Positionspapier der Arbeitsgemeinschaft der Berufsfeuerwehren

[http://www.agbf.de/pdf/2017\\_3\\_Fachempfehlung%20WDVS.pdf](http://www.agbf.de/pdf/2017_3_Fachempfehlung%20WDVS.pdf)

Stellungnahme des Industrieverbands Hartschaum [http://www.ivh.de/Start\\_I28.whtml](http://www.ivh.de/Start_I28.whtml)

Dieses Whitepaper wurde mit journalistischer Sorgfalt von den Redaktionen von EnBauSa.de und Ausbau + Fassade erstellt. Es dient der Information, kann aber baurechtliche und brandschutztechnische Beratung nicht ersetzen.